

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

### Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

16. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“

**Halle'sches Tageblatt.**  
 Belegpreis 50 Hg. monatlich frei ins Haus.  
 mit Anlieferung der „Halle'schen Familienblätter“ monatlich  
 10 Hg. mehr.  
 durch die Post: Ausgabe A (ohne Familienblätter) Nr. 1.80  
 Ausgabe B (mit den „Halle'schen Familienblättern“) Nr. 2.10  
 vierteljährlich außer Reichthum.  
 halbjährlich 20 Hg. pro Jahr, auswärts 20 Hg. mehr.  
 reklamieren 15 Hg. pro Zeile. Beilagen nach Vereinbarung.  
**Abdruck-Expeditoren:**  
 Große Ulrichstraße 15 (Halle'sche Familienblätter).  
 erscheint täglich (außer Sonntagen) nachmittags zwischen 3—5 Uhr.

**Halle'sche Deutsche Nachrichten.**  
 für die Redaktionen verantwortlich:  
 Wilhelm Zeise (Halle), Theodor Reußner (Halle),  
 Theodor Zeise (Halle), Daniel von Scharfstein (Halle),  
 Alfred Zeise (Halle), Christian Zeise (Halle),  
 Emil Zeise (Halle) u. a.  
 Redaction: Große Ulrichstraße 15 (Halle'sche Familienblätter), Zeise & Co.  
 Erscheinungsort: Halle a. S.  
 für Abzüge unentgeltlich Schriftstücke gratis.  
 Druck und Verlag von W. Paulsen in Halle a. S.  
 — Erscheint 212. —

Die heutige Nummer umfasst 18 Seiten.

### Neueste Ereignisse.

Ueber das Befinden des Königs von Sachsen lauten die Nachrichten wieder unglücklich.  
 Der lipplische Landtag hat die Regierungsvorlage über das Regent-schaftsgesetz mit 10 gegen 7 Stimmen abgelehnt. Der Landtag wurde darauf verjagt.  
 Die neue Heeresvorlage soll sich in mäßigen Grenzen halten und die Forderungen der letzten Vorlagen nicht erreichen.  
 In Rom wird am 16. ds. Mts. die deutsche evangelische Schule eröffnet werden.  
 In der Wankfurtur erlitten die Japaner überall Erfolge. Nach einer japanischen Meldung steht ein großer Teil der Stadt Port Arthur infolge des Bombardements in Flammen.

### Aus den Erinnerungen einer Prinzessin.

Halle, 14. October.

Wie Interesse hätte ich solchen veröffentlichten Buch der Prinzessin Katharina Radziwill erworben, das unter dem Titel „My Recollections“ bei Fischer & Co. in London erschienen ist. Die Prinzessin, deren Namen in Verbindung mit dem des Großherzogs von nicht langer Zeit wegen eines Sentimentalprozesses in Schwaben oft genannt worden ist, hat ihre Jugend am russischen Hofe zugebracht, wo sie in dem kürzlichen Zeit in die Residenz Hofgeheimlich gekommen; so hat sie denn auch viel von ihrem Leben in hohen Kreisen zu erzählen. In den 43 Jahren ihres Lebens ist sie, so einnimmt die „D. W.“ genannten Buche, mit vielen berühmten Leuten in allen europäischen Ländern zusammengetroffen, mit der Königin Victoria, mit Lord Beaconsfield, Lord Salisbury, Gladstone, Paphi Leo usw. Aus der Zeit ihres Lebens am russischen Hofe erzählt sie vieles in recht lebendiger Weise, so daß ihre Glaubwürdigkeit nicht in diesem Maße erachtet. So spricht sie u. a. von einer Unterredung, die sie nach dem Tode König Ludwigs von Bayern mit dem Kronprinzen über die Stellung der deutschen Fürsten zum Kaiserthum hatte. Dabei heißt der Kronprinz folgendes erklärt haben: Die deutschen Fürsten sollten sich immer daran erinnern, daß sie nur die Pairs des Reiches sind, nicht die Pairs des Reiches. Sie verstehen mich? Er habe das Wort langsam buchstabiert, so wie sie es geschrieben habe. Diese Bemerkung gebe den Schlüssel zu dem ganzen Charakter des Mannes. Sie schildert ausführlich den erregenden Eindruck, den es ihr gemacht habe, sich mit Kaiser Wilhelm I. im Gespräch zusammen zu sehen. Dann erwähnt sie folgendes spanisches Bild, wie Bismarck von der Kronprinzessin begrüßt worden sei, nachdem ein Versuch eben verfehlt gewesen sei. „Der Kaiser, der wie gewöhnlich völlig Herr seiner selbst war, schien verlegen und schielte sich augenscheinlich etwas genier.“ Er beugte sich, um auf die Bemerkungen der Kronprinzessin zu erwidern und spielte neugierig mit seinem langen

Willkürhandbuch, Sobald sie ihn verlassen hatte, näherte sich ihm der Kronprinz. Bismarck richtete sich auf, jede Spur von Verunreinigung oder Verlegenheit war verschwunden; er sah dem Kronprinzen gerade ins Gesicht oder über den Kopf weg, wie es sich gerade machte. . . .

Reich ist das Buch besonders an Anekdoten von russischen Zaren-hofe. So mag folgende Geschichte wiedergegeben werden, wie man den Sturz des Ministers Ignatiev erzählt: „Wenn die Minister zum Vortrag nach Sankt-Petersburg gingen, telegraphirten sie an den Stationsvorsteher, er möge ihnen einen Salonwagen in dem Schwellung referieren, der auf seinem Wege nach St. Petersburg durch Sankt-Petersburg fahre. Am Morgen jenes ereignisreichen Tages, der Ignatiev's Fall war, wurde dem General Referieren möglichst gemeldet, der Stationsvorsteher bestellte darauf, ihn zu setzen. Als der Beamte vor dem General trat, zeigte er ihm zwei Zelegramme; in dem einen wurde er aufgefordert, einen Salonwagen für den Graf Ignatiev, Minister des Innern, zu referieren, und im anderen war kahlste Erklärung seitens des Grafen Tolstoi, gleichfalls Minister des Innern, ausgeprochen. „Was soll ich nun tun?“ rief der Stationsvorsteher ganz verzweifelt, „und wer ist denn eigentlich der Minister des Innern?“ Referieren war ihm gewöhnlich der Statianer gewesen. „Ber- rathen Sie sich nicht den Kopf, war der Minister des Innern die“, er erwiderte er, „bedenken Sie beide Herren und referieren Sie jedem von beiden einen Salonwagen!“

Von der Krönung Alexanders III. in Moskau erzählt die Prinzessin, „Als die Krönung gefeiert war, nahm Alexander III. der seine Bewegung nicht mehr beherrschten konnte, fuhr in die Kirche, ergriff sie von dem Kissen, auf dem sie saß, umarmte sie liebevoll und küßte sie an sein Herz, worüber Graf Pahlen, der Oberzeremonienmeister, so erzählte war, daß er auf den Kaiser zulief und dem Scherzgenossen ausrief: „Sire, es n'est pas sans le ceremonial.“ Zu gleicher Zeit wurde auch die neue Geländekarte eingegeben, die zur Erinnerung an die Niederlage der französischen Truppen unter Napoleon im Jahre 1812 errichtet und gerade vollendet worden war. Am Morgen des Gedenktages erwiderte plötzlich einer der Zeremonienmeister eine Dame in tiefer Trauer, die von Kopf bis Fuß in einen Kreppschleier gehüllt war. Ganz ent- setzt rückte er auf die Dame zu — denn schon ist streng verpönt bei Hofe, besonders bei festlichen Gelegenheiten. Man kann sich seine Verärgerung vorstellen, als es sich um ihn handelte, daß es die Frau des französischen Konsuls war, die ihre Trauer über die Niederlage ihrer Landsleute in so seltsamer Weise zum Ausdruck brachte.“ Trotz aller ihrer schmerzlichen Erfahrungen mit Cecil Rhodes sucht die Prinzessin Radziwill ihn doch in Schw zu nehmen, namentlich die folgenden wenig lebenswürdigen Zug zu seinem Charakter beizugeben: „Cecil Rhodes besuchte einige Touristen, die in der Heimat eine hohe Stellung einnahmen, Croate Schmar, wo sie von Rhodes bewirtet wurden. Er führte sie selbst durch das Haus und das Grundstück und zeigte ihnen zuletzt einen Sohn von England, den er als Arbeiter auf seinem Gute be- schäftigte. Darüber entpand sich eine Unterredung über den Malabar- aufstand, und ein Besucher fragte Rhodes, in welchem Jahre er doch statt- gefunden hätte. Einen Augenblick dachte Rhodes nach, dann rief er den jungen Eingeborenen heran und sagte: „Hör mal, in welchem Jahre habe ich eigentlich Deinen Vater gezeugt?“

### Politische Uebersicht.

**Deutschland.**  
 Berlin, 13. October. (Hofnachrichten.) Zum Jagdausflug des Kaiserpaars in Guterhof sind gemeldet, daß der Monarch bisher 15 Hühner erlegt hat, darunter mehrere Hühner, Schlangen und Vögelchen unter. Auch die Herren des Hofes sind täglich auf Jagd mit dem Monarchen in verschiedenen Richtungen. In den Morgenstunden wird erlich nach der Jagd geschickten. Die Mitglieder des Kaiserpaars nach Potsdam erfolgt am Sonnabend, die Abreise des Kaisers in Weimar, wobei zum Jagdausflug dem Fürsten Graf zu Stolberg am 25. d. M. über der Reise nach Weimar wurde der Kaiser in Weimar einen Besuch abstaten.  
 — (Die Nachrichten über das Befinden des Königs Georg von Sachsen) lauten, nachdem in den letzten Tagen eine geringe Besserung zu konstatieren war, jetzt leider wieder unglücklich. Das Oberhofmarschallamt gab am Donnerstag mittig folgendes Bericht aus: Während das Befinden des Königs in den ersten Tagen der Woche ein im allgemeinen beruhigendes war, waren in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wieder heftige Anfälle von Hysterie und Ver- stümmelungen ein; sie wiederholten sich auch im Laufe des gefrigen Tages, sowie auch lebhafte Angst undauern noch immer mit kurzen Unterbrechungen fort. Der Kräftezustand und die allgemeine Aufnahme lassen viel zu wünschen übrig. — König Georg empfing den Reichs-Präsidenten Grafen von Helldorf und des Kronprinzen Friedrich August.  
 — (Zur Eröffnung des Kaiser Friedrich-Museums in Berlin) lauten die Worte, die der Kaiser bei der Eröffnung des Museums im Reichs-Präsidenten, dem Direktor der Gemäldegalerie in Petersburg Somov, der Vizepräsident und Professor der Kunstakademie in Kopen- hagen Melbaki die Teilnahme an der Eröffnung des Kaiser Friedrich-Museums an. Seine Bemerkungen sind zu erwarten.  
 — (Königlicher Reichstag) wird zur Zeit in Offen a. M. wo er den ersten Tag zu Ehren geendet gewesen hat doch auf den Kaiser anzufragen und folgendes sagte: Er habe aus dem Munde des Reichs-Präsidenten viel zu hören und viel zu sagen. Er habe aus dem Munde des Reichs-Präsidenten viel zu hören und viel zu sagen. Er habe aus dem Munde des Reichs-Präsidenten viel zu hören und viel zu sagen.  
 — (Der Bundesrat) hielt am Donnerstag eine Sitzung ab. Es wurde u. a. das Schreiben des Sächsischen Staatsministeriums betr. die Liquidation im öffentlichen Kasse des sächsischen Staatshaushalts über- wiesen. — In Bundesratssitzung legt man die Bericht, die Sächsische Kammer habe bereit in der nächsten Woche an das Reich den Bundesrat gelangen und dort zur Beratung kommen werden.  
 — (In der Sächsischen Frage) liegt folgende Motion vor: Au einer verhältnismäßig unbedeutenden Meinungsverschiedenheit zwischen Regierung und Opposition von Witten ist die Verhängung zwischen beiden Parteien der Verhandlung, was die bei der Witten- Sache gekämpft wurde, geht hervor. Die Regierung hat in dem Landtag nicht aufgehört, sondern ihn nur vertagt, was bei dem ohnehin nahe bevorstehenden Ablauf der gegenwärtigen Legislaturperiode praktisch keinen Unterschied bedeutet. Ueber den Verlauf der Donnerstag-Sitzung wird am Tage bei demnächst unten 13. gemeldet: Der Landtag legte seine nach dringender Sitzung die Vorlage der Abrechnung, betreffend Verbilligung der Reichsfinanz des Reichs-Verkehrs über den 20. des Jahres Alexander hinaus, ab. Hinsichtlich dieses Minister-Gesetzes die Vorlage des Grafen-Regenten Leopold, in welcher dieser behauptet, daß der Landtag nicht einig ist die Abnahme der Regierung, aber da er von seinem Reichs-Verwaltungsbüro übertrug ist und dem Senate des Reichs in seinem Reichs-Verwaltungsbüro, so sollte er, daß nach vor Ableben des Jahres Alexander alles geregelt sein werde. Andernfalls werde er denn so handeln, wie es für sein Reich und seine Pflicht halte. Der Landtag wurde hierauf vom Minister verjagt.

### Irwege.

Roman von W. v. d. Sanden.

„Tante Angela“, rief er, „wenn Du Irene kennst, wie ich, wie wir alle sie kennen, die ihr näher stehen, vor allem der Wittwe und seine Frau, Du würdest eingestehen, daß Wolzenzo keine würdigere Herrin haben könnte als sie.“ Und ehe die Gräfin ihn hindern konnte, enthielt er ihr mit einfachen, berechneten Worten die Entwidlung der Sache von Anfang an bis zum Ende.  
 Gräfin Angela hörte ihm schweigend zu.  
 „Und wenn denn so ist, wenn alle mir sagen, was Du mir eben gesagt, wenn Du davon überzeugt bist, daß sie Deiner wert ist, daß sie Dein Glück ausmachen wird, weshalb hast Du denn nicht frei und offen gehandelt? Weshalb bist Du nicht für Deine Liebe und Deine Geliebte in die Schranken getreten? Weshalb hast Du der Welt die Veranlassung, das Recht gegeben, gering von ihr zu denken?“ Sie war dicht vor ihm hingetreten, ihre Gestalt hochaufgerichtet, die Augen mit einem flammenden Blick auf ihn gerichtet.  
 „Ich will es Dir sagen“, fuhr sie fort, „Du hast diese Auseinandersetzung. Du hast meinen Jörn gewünscht, Du hast Dich und Deine eigenen Interessen höher gestellt als Deine Liebe, Du hast charakterlos gehandelt, wie es eines Colmanes unwürdig ist. Ich sehe ein, doch ich mich in Deinem Charakter geirrt, schwer geirrt habe. Vor der Welt wird sich in Deiner Lebensführung nichts ändern, das schäufte ich unzeren Namen, und Du wirst dieselben Einfälle beziehen wie bisher. Im übrigen wirst Du ja wissen, was Deine Ehre Dir vorsetzt, dem jungen Mädchen gegenüber. Und nun laß mich für heute allein.“  
 Sie wandte ihn kurz den Rücken und schritt der Tür ihres Schlafzimmers zu. Eben war in einem Akt gesunken. Den Arm auf dem Tisch, den Kopf in die Hand gestützt, starrte er

vor sich hin, ohne sich zu regen. Er befand sich in einer un- beschreiblichen, verzweifelten Gemüthsstimmung, in dem furcht- baren, quälenden Seelenzustand, in dem er, von dem eigenen Schuldbewußtsein überzogen, schweigend, eine schwere Anklage und gerechte Vorwürfe über sich ergehen lassen mußte, weil er kein Wort, auch kein einziges zu seiner Entschuldigung und Verteidigung fand. Er liebte Irene zärtlich, aber keine stark ausgeprägte Selbstsüchtigkeit lag ihm sogar in dieser Stunde, daß er ihr ein Opfer, ein großes Opfer bringe. Seine offizielle Verlobung, die nur folgen würde, erschien ihm plötzlich als der tauglichste Abschluß, den eine Liebe finden kann, als eine ihm durch die Ehre auferlegte Pflicht.  
 Kaum heimgekehrt, schrieb er folgenden Brief an Irene:  
 Geliebte kleine Frau!  
 Der Würfel ist gefallen; ich habe meiner Tante alles gefand. Sie läßt mir freie Hand und denkt auch viel zu ehrenhaft, als daß sie verlangen würde, ich solle mein einmal gegebenes Wort brechen. Wolzenzo ist freilich kein wenig verloren — vielleicht hätte es anders kommen können, wenn Du meinen Wünschen und Vorhelfen nicht so folgen und energischen Widerstand entgegengekehrt hättest. Deine Liebe wird mir für die verlorene Heimat ein Ersatz sein müssen. Ich füße Deine kleinen Hände und eile zu Dir, sobald ich kann.  
 Dein Eoscha.  
 Diesen Brief erhielt Irene, als sie, aus ihrer Schmach er- wachend, müde und todesträugig auf der Couchette lag. Willy Ostloper lag neben ihr und umfachte ihre kalten, nachstarbenden Hände mit den ihren. Das Gesicht des jungen Mädchens, das schon in den letzten Tagen schmal und ängstlich klein ge- worden war, hob sich in beinahe unheimlicher Weise von den dunklen Seidenstoffen ab, um die Augen langen schwarze Schatten. Als Irene die Handfläche erlauchte, ging ein Jütern durch ihren ganzen Körper, die zarte Gestalt bebte bis in die Finger- tippen hinein, und während des Lebens wechselte flammende

Note mit tiefer Wäße. Zweimal, dreimal las sie diese, für Lebens ganzes Verhalten so charakteristischen Zeilen; dann reichte sie sie mit einem weichen Blick der Baronin.  
 „Es ist zu spät“, sagte sie leise, „ich kann ihm nicht mehr ja.“  
 „Irene — liebes Kind“, fiel die Baronin ein.  
 „Nein, liebe Frau Baronin“, fuhr sie fort, sich auf einen Arm aufstützend und die Hände in einander faltend, „nein, ich kann das Opfer, das er mir heute mit diesem Antrag bringt, mit gutem Gewissen nicht mehr annehmen; denn ich habe nicht mehr das unbegrenzte, gläubige Vertrauen zu ihm, das man zu dem Mann haben muß, dessen Weib man wird, und ich habe nicht mehr die Liebe, die einzig und allein ihm einiger- maßen Ersatz bieten könnte für das, was er um mein unmettel- liches aufgibt. Wolzenzo und alles das, was damit zusammen- hängt, ist und bleibt der Inhalt seines Lebens; er kann sich nicht davon freimachen — er kann nicht. Und mein Egoismus ist nicht stark genug, und meine Gesinnung zu christlich, als daß ich eine getrichtete Lebensstellung für mich mit unsrer selber Unglück bezählen sollte.“  
 „Die Liebe wird wiederkommen — Irene — sie ist gewiß noch da. Sie sind nur so erregt, gekränkt, bestimmet; das alles drängt momentan Ihr eigentliches Gefühl zurück“, sagte die Baronin, liebedeulend ihren Arm um das junge Mädchen legend. Aber Irene schüttelte das Haupt.  
 „Nein, ich liebe ihn nicht mehr so, wie ich den Mann lieben müßte, der in meiner Liebe Ersatz finden soll; diese Liebe ist gestorben, Baronin, qualvoll gestorben, und ich kann sie nicht wieder zum Leben erwecken. Täglich aber will ich ihn nicht, dazu habe ich ihn einst — zu sehr geliebt.“  
 „Mein liebes, geliebtes, tapferes Kind“, rief Willy Ostloper, sie enger an ihre Brust anziehend.  
 Als sie eine halbe Stunde später ihren Gatten und Todau aufsuchen wollte, um ihnen die veränderte Sache mitzuteilen, sagte ihr der Diener, die Herrin seien längst fortgegangen. —





Infolge zum größten Teil  
erfolgenden gemeinschaft-  
lichen Einkaufs mit 9  
weiteren Geschäften im  
Rheinland erringe ich große  
Vorteile, die meiner werthen  
Kundschaft zugute kommen. Meine  
Billigkeit ist unerreicht.  
Die Preiswürdigkeit erstreckt sich  
nicht auf einzelne Artikel,  
sondern ist durchgängig.

Beachten Sie  
**Bär's Angebot.**  
Es bringt Ihnen **Vorteil!**

**6 Prozent Rabatt** in Marken auf **alle Waren.**

**Steingut.**

Sahschüsseln 6 teilig	53 Pf.
Sahschüsseln 6 teilig, mit farbigem Rand	98 Pf.
Sahschüsseln 6 teilig, blau	118 Pf.

**Steingut.**

Cassen Ober- und Untertasse	Paar 7 Pf.
Vorratsstollen große	6 Stück 100 Pf.
Gewürztümpchen zum Aufhängen	Stück 4 Pf.

**Steingut.**

Bratenplatten groß	22 Pf.
Farbige Cassen Ober- u. Untertasse	Paar 10 Pf.
Vorratsstollen bunt, zum Aufhängen	25 Pf.

**Porzellan.**

Kaffertassen befoziert, Ober- u. Untertassen, Paar	12 Pf.
Teeschalen Ober- und Untertasse	Paar 12 Pf.
Kaffeekannen Mococo	38 Pf.

**Porzellan.**

Tee Kannen befoziert	25 Pf.
Zuckerboxen befoziert	10 Pf.
Goldbrandtassen Ober- u. Untertasse	3 Paar 50 Pf.

**Porzellan.**

Salatieren befoziert	18 Pf.
Buchenteller befoziert groß	18 Pf.
Lendter befoziert	18 Pf.

**Glas.**

Goldrandbecher	5 Pf.
Buchstabenbecher mit Goldrand u. Goldbuchstaben	18 Pf.
Teebecher mit Rante u. verflochten. Rand, 6 St.	75 Pf.

**Glas.**

Bierservice	42 Pf.
Bierbecher 3/10	5 Pf.
Bierbecher mit verflochtenem Rand, 1/4, 1	6 Pf.

**Glas.**

Geschliffene Glasschalen	25 Pf.
Geschliffene Glaskeller kreisförmig	25 Pf.
Wasserflaschen geschliffen	50 Pf.

**Weintrauben**

Nr. 16 Pf.

Kaffeeservice 6 teilig, für 6 Personen, ff. befoziert	1 95
Kaffeeservice 6 teilig, für 6 Personen, Mococoform	3 25
Kaffeeservice bis zu den feinsten Ausführungen.	

Tafelservice 23 teilig, für 6 Personen	4 75
Tafelservice 23 teilig, echt Porzellan	14 50
Tafelservice Goldrand, 23 teilig, echt Porzellan	18 50

**Büchlinge**

4 Stück 10 Pf.

**Seifen.**

Oranienburger Kernseife	Niegel 32 Pf.
Haushaltseife großer Stück	9 Pf.
Bär's Toilette-Seife	15 Pf.

**Seifen.**

Mandelseife	3 Stück 20 Pf.
Glycerinseife	Stück 9 Pf.
Toilette-Fettseife	Stück 8 Pf.

**Haushalt- u. Küchengeräte.**

Reibemaschinen fein u. groß maselnd	1 00
Fleischhackmaschinen	2 75
Kohlenkasten engl. Façon	2 25

**Haushaltartikel.**

Gleichloda	Pfund-Paket 7 Pf.
Waschblau	5 Beutel 10 Pf.
Wischel 10er Schachtel	4 Pf.

**Haushaltartikel.**

Kohlenanzünder	100 Stück 12 Pf.
Pfuchpomade	3 Dozen 10 Pf.
Schuhcreme	Doze 22, 18, 9 Pf.

**Haushalt- u. Küchengeräte.**

Messerkörbe Draht	45, 35, 22, 18 Pf.
Hackmesser 6 1/2 Zoll, durchgemittelt	50 Pf.
Kaffeeöffel Britannia	4 Pf.

**Bürstenwaren.**

Staubbesen reine Haare	von 48 Pf.
Schrubber	24, 18 Pf.
Handfeger reine Haare	25 Pf.

**Bürstenwaren.**

Glanzbürsten reine Haare, mit Deckblatt	25 Pf.
Schneurbürsten	17, 10, 8 Pf.
Kleiderbürsten	35, 16 Pf.

**Haushalt- u. Küchengeräte.**

Britannia-Esslöffel	8 Pf.
Britannia-Esgabel	10 Pf.
Esslöffel verziert	2 Pf.

**Holzwaren.**

Handtuchhalter mit 3 Porzellan-Silbernen und beweglichem Stab	33 Pf.
Pfuch- u. Wischkasten	38, 22 Pf.
Touren-Regal für 20 Teller	1 50

**Holzwaren.**

Gewürzschränke	50, 33, 22 Pf.
Küchensprüche mit 4 mit. Eichenrahmen	45 Pf.
Tücherleiste mit Delfter-Einlage	50 Pf.

Hängelampen mit Zug 14" von 2 85 an. Majolikalampen mit Zug von 5 50 an.

**Tischlampen**

mit Glasfuß, komplett 1 35

**Tischlampen**

aus Holz, mit gemalt. Glasfuß, komplett 1 35

**Küchenlampen**

6" mit Messing-Blende 42 Pf.

**Küchenlampen**

8" mit Messing-Blende 50 Pf.

**Holzwaren.**

Kleiderhalter	3, 4, 6 Paare
Schlüsselhalter	22, 32, 45 Pf.
Bücherkasten	38, 25, 12 Pf.
Bücherkasten	50, 38, 25 Pf.
Zeitungsmappen	75, 45, 38 Pf.

**Esswaren.**

4 Pfd. Birnen	10 Pf.
Schokolade garantiert rein	Pfd. 62 Pf.
Kakao garantiert rein	1/4 Pfd. 22 Pf.
Schmalz garantiert rein	Pfund 48 Pf.
Fachs in Scheiben geschn.	1/4 Pfd. 22 Pf.

Schnittbohnen neue Ernte	2 Pfund 27 Pf.
Schnittspargel ohne Köpfe	2 Pfund 55 Pf.
Schnittspargel mit Köpfen	2 Pfund 78 Pf.

**Holzwaren.**

Bauernrutsche	von 2 00
Salontische	von 3 00
Lehnstühle	7,25, 5 75
Viederkale	von 3 00

**Delsardinen.**

**Wurstwaren.**

54  
Gr. Ulrichstraße  
54.

**M. Bär**

54  
Gr. Ulrichstraße  
54.